

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 50 (1945-1946)  
**Heft:** 16

**Rubrik:** Kurse und Ausstellungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Paul Wehrli : *Regula Wendel*, Roman, Glockenbücher im Artemis-Verlag, Zürich.

Der Autor stellt seiner Arbeit nicht zufällig die schönen Worte Gotthelfs voraus : Eine rechte Mutter sein, ist ein schwer Ding, ist wohl die höchste Aufgabe im Menschenleben. Wie ein Fels, der sich der Brandung eines neuen, unguten Zeitgeistes, der auch die eigene Familie erfaßt hat, entgegenstemmt und treu bis ans Ende ausharrt, so steht die Mutter Rägeli im Mittelpunkt dieses Buches. Es ist die Zeit, da in der Ostschweiz Bauern ihre Äcker und Wiesen verkaufen, Stickmaschinen ins Haus stellen und sich dem neu aufblühenden, einträglicher erscheinenden Erwerb verschreiben. So wird auch der Bauer Jogg Wendel Fabrikant. Seine Größe und Macht wächst von Tag zu Tag. Doch der sich mehrende Reichtum saugt sich voll aus der Not der armen, geplagten Sticker. Es nützt nichts, daß die Mutter Rägeli ob dem « Wahnsinn » des Vaters die Hände über dem Kopf zusammenschlägt, daß sie an allen Ecken und Enden gutzumachen versucht, was der Vater in seiner Verblendung verschuldet. Rägeli zieht sich ins hintere Stübli zurück, von wo aus man weit über blühende Äcker und Felder sehen kann, und hier bleibt es die Verwalterin alles Rechten und Guten, von hier aus führt es seinen täglichen, stillen, aber erbitterten Kampf um seine beiden Söhne wie um das Wohl des eigenen Mannes Jogg, dessen Tun « ja nicht gut enden kann ».

Paul Wehrli hat diese Mutter Rägeli, das lebendige Gewissen und den guten Geist der Familie, mit einer Liebe, Wärme und Wahrhaftigkeit gezeichnet, wie wir das eigentlich nur noch bei Gotthelf finden, und wenn Rägeli auch zerbricht und den Untergang des also in die Irre gegangenen Hauses Wendel nicht aufzuhalten vermag, so lebt sein Geist weiter. Als die Katastrophe hereinbricht — die erbitterten Sticker legen Feuer an das Haus — da aufersteht das Leben neu und in beglückender Einfachheit. Die Mutter Rägeli hat gesiegt.

All das erzählt Paul Wehrli in einer ihm eigenen, farben- und bilderreichen Sprache des Volkes, in einer geradezu beglückenden Art. Der Autor weiß das Leben mit so viel Humor zu schildern, daß einem die Lektüre dieses, schon um seiner kulturhistorischen Mission willen, sehr wertvollen Buches von der ersten bis zur letzten Seite zum Genuß wird.

M.

## Kurse und Ausstellungen

**Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche. Erster schweizerischer Fortbildungskurs für Sprachheillehrer. Kursort : Sprachheilschule St. Gallen. Kursdauer : 4.—10. August 1946.**

**Art des Kurses :** Es handelt sich um eine Arbeitswoche, an der sämtliche Teilnehmer aktiv mitzuarbeiten haben. Das Vorführen verschiedener Behandlungsverfahren und der gegenseitige Erfahrungsaustausch werden jedem Beteiligten wertvolle Anregungen für die Praxis vermitteln.

**Kursprogramm :** 1. Vorlesungen über Ursachen, Wesen und Folgen von Sprachgebrechen.  
2. Praktische Arbeit an Stotterern, Stammlern und Agrammatikern.

## Anmeldeschein für die Delegierten- und Generalversammlung

### 1. Quartier mit Abendessen und Frühstück:

Zimmer m. fl. Wasser Fr. 12.— + Bedienung

Zimmer o. fl. Wasser Fr. 10.— Bedienung inbegriffen

### 2. Mittagessen am Sonntag Fr. 5.— Bedienung inbegriffen

### 3. Privatquartier

Ich bin bereit, das Zimmer mit ..... zu teilen.

Nicht Gewünschtes durchstreichen !

Ort und Datum:

Unterschrift:

Anmeldungen von Interessenten sind mit Angaben über die bisherige Tätigkeit *bis Mitte Juni* zu richten an die Geschäftsstelle der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche, Kantonsschulstr. 1, Zürich 1.

Das genaue Arbeitsprogramm wird allen Angemeldeten anfangs Juli zugestellt.

Kosten : Die Arbeitsgemeinschaft ist bestrebt, die Kosten möglichst niedrig zu halten. Es werden keine Kursgebühren erhoben.

*Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche:*  
Der Präsident : Dr. med. K. Kistler, Zürich.

Die Kursleitung :  
Dir. H. Ammann, St. Gallen. Hans Petersen, Zürich.

**Basler Schulausstellung.** *Das gute Bilderbuch.* Vergleichende Vorführung und Betrachtung von 12 guten Bilderbüchern (Frankreich, Deutschland, Rußland, Schweiz).

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Kolleginnen, berücksichtigt bei der Auswahl eurer Ausflüge, Ferienorte, Einkäufe die Inserenten unseres Blattes ! Sie helfen mit, dasselbe zu erhalten !

**Resolution.** Die in Olten am 24. März abgehaltene Jahresversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Friedensarbeit hat nach Referat und Korreferat von Dr. Hugo Kramer (Genf) und Pfarrer Max Gerber (Zürich) sowie einläßlicher Aussprache mit großer Mehrheit beschlossen, dem Schweizervolke den baldigen und vorbehaltlosen Beitritt zu der Organisation der Vereinigten Nationen zu empfehlen. Sie hat dabei die Meinung, daß sich die Schweiz insbesondere für eine Ausgestaltung der Vereinten Nationen einsetzen soll, die unter Beseitigung der schweren Mängel der Satzung von San Franzisko den neuen Völkerbund zu einer wirksamen Rechts- und Friedensordnung macht.

### Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins.

**Näfels** : Museum des Landes Glarus im Freuler-Palast. Durch die kulturhistorisch prachtvoll ausgefallenen Umbauten des Freuler-Palastes hat sich eine Umgestaltung der Museumsverhältnisse ergeben. Der Palast birgt nun das Museum des Landes Glarus, das äußerst interessante Darstellungen aus dem politischen und wirtschaftlichen Leben des alten Landes Glarus aufweist.

Da die Einrichtung des Museums beträchtliche Summen erforderte, sind die *Eintrittsbedingungen neu festgelegt* worden. Lehrer (einzelne) 50 % Ermäßigung; Schulen pro Schüler 30 Rp. Begleitender Lehrer frei (Anmeldung beim Besuch durch Schulen notwendig). Öffnungszeiten : täglich 9½—11½ Uhr, 13½—17 Uhr. Montag geschlossen.

Da der restaurierte Palast wie das neu ausgestattete Museum zu einer bedeutungsvollen Sehenswürdigkeiten geworden sind, verdienten sie den regen Besuch seitens der schweiz. Lehrerschaft.

Die neue Ausweiskarte ist zu Fr. 2.20 erhältlich. Sie vermittelt Vergünstigungen aller Art. — Wer ein gutes Ferienplätzchen sucht, ziehe den Hotelführer zu Fr. 1.10 zu Rate. Man wende sich an die Geschäftsstelle : *Frau C. Müller-Walt, Au, Rheintal.*

**Der Aussichtsberg Pilatus.** Der Pilatus (2132 m ü. M.) ist wohl unter all den Bergen der Erde mit seiner sich himmelwärts türmenden Felspyramide einer der bekanntesten. Die Pilatusbahn, die steilste Zahnradbahn der Welt, ist ein Meisterwerk der modernen Technik und bietet eine Sehenswürdigkeit für sich. Die vor einigen Jahren durchgeführte Elektrifikation der Bahn hat ihr neuen Ruhm gebracht. Eine Pilatusfahrt zur heutigen Zeit ist zu einer Weltsensation geworden, die kein Besucher der Zentralschweiz vermissen möchte. Der Pilatus ist ein ganz besonders beliebtes Ausflugsziel für Gesellschaften und Schulen und wird auch anläßlich von Familienfesten mit Vorliebe besucht.

